

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Rhein und die Rheinlande**

dargestellt in malerischen Original-Ansichten

Von Cöln bis ans Meer - erste Section

**Lange, Ludwig**

**Darmstadt, 1854**

Saarn.

[urn:nbn:de:bsz:31-54437](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54437)

sei. Otto's II. Gemahlin, Theophania, gebor auf einem kaiserlichen Jagdschlosse an der Ruhr im Walde Kettil oder Kettela den nachmaligen Kaiser Otto III. Da nun zu Kettwig auch noch eine Straße die „Kaisergasse“ heißt, so bezieht man jene Thatsache auf die hiesige Gegend. Nach jenem alten Thurme aber wanderten die Einwohner der Stadt noch in spätester Zeit alle Jahre hinaus und zündeten daselbst die bekannten Osterfeuer an, die eine merkwürdige Vermischung eines altheidnischen und christlichen Gebrauches beurfunden.

Saarn ist ein hübsches Dorf mit einem ehemaligen abtlichen Frauenstift Benediktinerordens, in dessen Gebäuden sich gegenwärtig eine großartige und berühmte Gewehrfabrik befindet. —

Der letzten Ruhrstadt Mülheim, sowie dem Städtchen Ruhrort, oberhalb dessen sich die Ruhr mit dem Rheine vereinigt, widmen wir besondere Rubriken, wie sie es ihrer Bedeutung nach verdienen.

## XIII.

## Mülheim an der Ruhr. \*)

Sanft aufsteigend vom Ufer der Ruhr, am mäßigen Abhange des gegen den Strom sich abflachenden Gebirges, ein helles und freundliches Stadtbild, gewährt Mülheim dem die Landstraße von Duisburg Daherkommenden einen wahrhaft malerischen Anblick, dessen man aus den hübschgelegenen Gartenwirthschaften zum „Stoßfisch“ und am „Johannisberg“, bekannter unter dem Namen des „Luftigen Schneiders“, in behaglicher Ruhe genießen kann.

Tief zu unseren Füßen rauscht hier die Ruhr, ihren schönen Schleusenkanal zur Seite, schäumend über ein langes Wehr, während ober- und unterhalb desselben ihr glatter Spiegel die Häuser der gewerbreichen Ruhrstadt widerschimmert, die sich in schlanker Reihe des rechten Ufers entlang hindehnen.

„An Mülheims Fuße schaut die kleine Ruhr!  
Auf ihren krausen Wellen schweben sanft  
Der Schiffe Masten, deren Wimpel hier  
Das Schweizerthal noch mehr verherrlichen.  
Tief unter mir brauset, von dem Wogenbrang  
Des Stroms getrieben, läßt der Mühlen Rad,  
Und eine Brücke schwebt in ihrem Flug.“

\*) Vergl. hierzu den im Frühjahr 1854 erschienenen Probebogen: „Mülheim an der Ruhr.“